

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate

werden für die Spalte ober dem  
Raum mit 1/4 Egr. berechnet und  
in der Expedition sowie von allen  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Inserate im redactionellen Theile  
pr. Zeile 3 Egr.

Expeditoren: Wochensinger 12.  
Gr. Ulrichstr. 47.

## Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Egr.,  
für auswärts ebenfalls 20 Egr., für  
2 Monate 13 Egr. 5 Pf., für 1 Monat  
6 Egr. 10 Pf., excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Engel in Halle.

Nr. 214.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 15. September

1874.

## Die großen Herbstmanöver der europäischen Armeen.

Aus allen Theilen Europas bringen uns die Tagesblätter ausführliche Berichte über die großen Truppenübungen der einzelnen Armeen. Wir in Deutschland, speciell in Preußen, sind bereits seit langer Zeit daran gewöhnt gewesen, die Ausbildung unserer Truppen in den Herbst-Brigade- und Divisionsübungen und in einem sogenannten Königsmanöver gipfeln zu sehen. Für uns gewinnen daher die jetzt geführten Herbstübungen nur insofern eine besondere Beachtung, als die Erfahrungen des letzten Krieges in Gemeinschaft mit der Neubewaffnung der Infanterie in der Taktik Veränderungen von weittragender Bedeutung hervorgerufen haben. Bei der Infanterie und Artillerie sind neue taktische Formationen notwendig geworden und der Cavallerie ist als Clarificationsstruppe eine ganz neue Aufgabe zugewiesen. Das theoretisch festgestellte soll somit eine praktische Prüfung bestehen und der Kriegserfahrung des deutschen Heeres hat ungeschätzt seiner hohen Lage die Strapazen nicht geschenkt, sich persönlich von der Schlagfertigkeit der Armees zu überzeugen. Eine große Schaar fremdlandischer Officiere ist zu den Manövern eingetroffen. Während in Genf der Congress zur Consolidirung des internationalen Rechts gleichsam als Epilog der berühmten brüsseler Congressen tagt, tummeln sich auf den weiten Ebenen Europas die riesigen Heereskörper aller humanitätlichen Völkern zum Trug. Für uns in Deutschland haben die großen Manöver keine besonders in den Vordergrund tretende Bedeutung. Anders gestaltet es sich in den übrigen Ländern. — Oesterreich hat Lange Jahre daran gearbeitet, sich von seinen manniackhaften Niederlagen zu erholen. Ihm nicht seine strikte Centralisation, nicht einmal in der Heeresleitung zu Gebote und konnte deshalb weniger schnell die Schäden ausbessern, die sich in der Organisation seines Heeres gezeigt hatten. Jetzt soll die Ausbildung desselben vollendet sein und Kaiser Franz Joseph reist von einem Manöver zum andern, um sich von dem Gelingen des großen Werkes zu überzeugen. Wie können Oesterreich von Deyen diesen Erfolg und zwar um so mehr, als nur ein starkes Verbündeter Werth hat. Die Bewaffnung der Artillerie in Oesterreich ist noch nicht zum Abschluss gekommen. — In Frankreich hat man, wie bekannt, der gesammten Reorganisation des Heeres die preussische Heeresorganisation zu Grunde gelegt. Es werden in diesem Jahre zum ersten Male große Herbstmanöver nach preussischem Muster stattfinden, an denen sich neun Armeekorps beteiligen werden. Marschall Mac Mahon, der sich bereits in die Rolle eines Gouvernors eingelebt hat, wird den Manövern in den einzelnen Landesheilen beisehen. — Russland hat seine großen Herbstübungen bereits beendet und der Kaiser, welcher denselben ebenfalls ein sehr reges Interesse widmet, hat sich nach Sibirien begeben. Der russische Koloss hat noch mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu kämpfen und bereitet die Sicherstellung seiner militärischen Institutionen doppelt eifrig, da sowohl die Verhältnisse in Central-Asien, wie im Orient, ernste Ereignisse in nicht allzuferner Zeit befürchten lassen. — Die Türkei richtet gewaltig und der Großvezir hat dem Sultan versprochen, ihm ein schlachtfertiges Heer von 800,000 Mann bereit zu stellen. Die Festungen werden armirt, Gewehre und Kanonen beschafft, die Flotte wird verstärkt, kurz, es wird Alles gethan, damit der Augenblick der Gefahr die Türkei nicht unvorbereitet findet. — Italien ist eben so eifrig an der Arbeit und das Gleiche ist von den übrigen Staaten Europas zu sagen. — In Spanien werden

die Manöver schon seit langem mit scharfen Patronen geführt. Es ist eben ein Zeichen der Zeit, daß die humanitätlichen Bestrebungen überall nur Theorie bleiben, für die Fortschrittswissenschaft aber kein Experiment zu theuer ist. So lange in die internationalen Streitfragen überhaupt durch die Waffen ausgetragen werden, muß auch der Menschend Freund mit den bestehenden Verhältnissen rechnen und auch den Wehrkräften der Staaten gebührende Beachtung schenken.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 13. September.

Auf die von mehreren Blättern angeregte Frage, in welchem Stadium sich die Angelegenheit des Welt-Hinrichs'schen Antrages auf Erlass eines Reichsgesetzes über die Civilehe befindet, erklärt die „Nordd. A. Ztg.“, daß zuverläßigen Mittheilungen dürfte man annehmen, nach der Reichsfinanzler eine Ueberarbeitung des preussischen Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes mit Rücksichtnahme auf die für die übrigen Staaten wichtigen Gesichtspunkte angeordnet hatte, und daß diese Arbeit jetzt innerhalb der betheiligten preussischen Ministerien im Gange liege.

Bei dem diesjährigen Preisfesten in Kronach (Oberfranken) ist dem Kaiser ein Preis im Betrage von 3 Reichsmark zugewallen, welcher an denselben nach Berlin bereits abgegangen worden ist.

Der erste Entwurf zu dem preussischen Unterrichts-Gesetze ist fertig. Derselbe zählt über 300 Paragraphen und umfaßt das gesammte Unterrichtswesen von der Unterstufe bis zur Hochschule mit Inbegriff der Dotations-, sowie aller sonstigen administrativen, wirtschaftlichen, finanziellen und rechtlichen Fragen. Zunächst ist im Kultusministerium ein Generalreferent für den ganzen Entwurf bestellt, um ein homogenes Werk und eine gleichmäßige, harmonische Redaction desselben zu bewerkstelligen. Auf Grund dieser Arbeit wird dann im Kultusministerium noch einmal der Entwurf ganz durchberathen und definitiv festgesetzt werden. Ist dies geschehen, so wird der Entwurf durch den Druck veröffentlicht. Dies ist spätestens im November zu erwarten.

Es ist bereits darauf hingewiesen, daß der Lehrermangel in Preußen, namentlich aber in der Provinz Posen, in der letzten Zeit berartige Dimensionen angenommen hat, daß, soll das Volksschulwesen in Preußen nicht einen erheblichen Rückschritt machen, Regierung und Volkserziehung endlich diejenigen Maßregeln ergreifen müssen, welche allein geeignet sind, Abhilfe zu schaffen. Wir meinen Aufbesserung der Lehrergelälter, namentlich auf dem Lande. Wenn, wie durch statistische Erhebungen festgestellt worden, in den letzten vier Jahren allein in der Provinz Posen 173 Lehrer größtentheils in Folge schlechter Wohnung für Amt freiwillig niedergelassen haben, so dürfte es leicht dahin kommen, daß die Provinz Posen in Bezug auf Schulbildung von Ansehen überflügelt wird, wenn dies nicht bereits geschehen ist. In Russland befinden sich von dem im Jahre 1870 beim Heere eingestellten Erlass ohne Schulbildung 11,95 pCt., während die Provinz Posen 14,73 pCt. aufzuweisen hatte. Das war vor vier Jahren, also zu einer Zeit, wo der Lehrermangel sich noch nicht so sichtbar machte, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Es dürfte daher außer Zweifel stehen, daß sich das Verhältnis in den letzten Jahren in der Provinz Posen noch ungünstiger gestaltet hat.

Der jetzt bekannt gewordene Wortlaut der kirchlichen Gesekentwürfe für das Großherzogthum Hessen beweist,

daß dieselben sich aufs Engste, großentheils sogar wörtlich den entsprechenden preussischen Gesetzen anschließen. Nur sind noch einige recht wesentliche Bestimmungen neu hinzugekommen. So ist das Drenschweien auf den Aussterbetraat dieser, die Abhaltung öffentlicher kirchlicher Lustzüge kaum nach diesen Gesekentwürfen von den Polizeibehörden verboten werden, was in Preußen nur bei nicht hergebrachten Processionen der Fall ist. Eine andere recht werthvolle Bestimmung enthält der Gesekentwurf „über den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt“, wo es in Art. 11 heißt: „Kein Geistlicher darf öffentliche Vorträge in einer Kirche oder in einem anderen zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte dazu anwenden, um aus Anlaß politischer Wahlen auf die Wahlberechtigten in einer bestimmten Parteirichtung einzuwirken.“ Dieses Vergehen wird mit Gefängnis bis zu 600 Mark oder Haft, oder Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft und im Rückfall die Strafe bis zu 1000 Mark oder zwei Jahren Haft oder Gefängnis erhöht. Wie nicht anders zu erwarten war, bezieht bereits eine lebhaft aufsehende der ultra-montanen Kreise gegen diese Gesekentwürfe: so schreibt das Organ des mainzer Bisthums: „Glauben die Herren Minister und die national-liberalen Mitglieder der zweiten und ersten Kammer etwa, — daß die katholischen Geistlichen und das katholische Volk in Hessen sich je unter diese Art von Gesetzen beugen und zur Ausführung derselben je ihre Hand bieten werden? Daran ist — ohnehin — kein Gedanke.“ So wenig die katholischen Geistlichen und das katholische Volk in Preußen unter die Maßregeln sich beugen, ebenso wenig werden die katholischen Geistlichen und das katholische Volk in Hessen sich fügen unter Gesetze, die, gleich den preussischen Maßregeln, in ihrem Bruch und in vielen ihrer Einzelbestimmungen eine vollständige Negation der katholischen Kirche in sich schließen und die Gemüthsfreiheit der katholischen Unterthanen des Landes auf das tiefste beeinträchtigen und verletzen und die schließlich auf nichts Anderes hinauslaufen als — auf eine vollständige Umwandlung und Zerstörung der katholischen Kirche! Solchen Gesetzen werden wir uns niemals unterwerfen, weil wir uns ihnen nicht unterwerfen können und nicht unterwerfen dürfen.“

Die heftige Reaction wird sich durch berartige Erklärungen nicht einschüchtern lassen und ebenso wie die preussische Mittel finden ihren eigenen Achtung zu verschaffen. An den erzbischoflichen Bischof von Paderborn ist die Auforderung ergangen, sein Amt niederzulegen. Die Kritik zur Verantwortung der Auforderung läuft dieser Tage zu Ende. Nach fruchtlosem Ablauf wird die Anklage auf Dienstentsetzung erhoben werden.

Ein pariser Correspondent einer berliner Zeitung, welcher eine Reise in die französischen Seebäder gemacht hatte, schreibt, daß Paris von allen Städten Frankreichs der beste Aufenthalt für Deutsche ist. Dieser Behauptung widerspricht ein in Paris lebender Deutscher, indem er der „N. A. Ztg.“ schreibt:

Ich bin seit 30 Jahren in Paris anständig, keine dabei viele Leute; — begreibe ich heute einem alten Bekannten oder dessen Kindern, so sehe ich auf die andere Seite der Straße, da ich gewöhnlich in Anstalten zu empfangen. Ich bin bekannt überall, ich kann irgend sagen, man hat mich früher gern — ich hatte eine angenehme Stellung zu allen Mitbewohnern, — heute bin ich überall ausgepfoten und so sehe ich fast keinen Menschen mehr außerhalb meiner Geschäfte. — Ein Bekannter, ein Deutscher, der ein Mannal di Negociant herausgab und Vieles über Eisenbahntransporte schrieb und heute noch schreibt, sagte mir kürzlich, er hätte mit seinem Buch ein Vermögen verloren, und trotzdem die Franzosen einsehen, es ist dies eine der besten Arbeiten, die sogar täglich des Manuales bedienen, kaufen sie seit dem Krieg kein Exemplar mehr. So, wenn er sich französisch naturalisieren lassen wollte, dann ginge es besser. Nun ist dies aber ein Deutscher vom besten Schlag, der lieber handeln als sein Vaterland verhandeln würde. — Ein junger Engländer aus der Rheinprovinz — den alle seine Patrone gerne

„So weh es mir thut“, erwiderte Monika schnell, „ich kam mich der Meinung des Herrn Kaplo nicht verschließen.“

Der alte Herr nickte. „Um Kaplo's Zuverlässigkeit zu prüfen frage ich sie, meine liebe Monika, ob es wahr ist, daß Sie ihrer verstorbenen Mutter sprechen ähnlich sehen.“ Das junge Mädchen bewegte abwendend ihren Kopf.

„Gott bewahre! Ich bin das lebhaftige Abbild meines Vaters“, sagte sie ganz erlautet, „wobei sollte Herr Kaplo das auch wissen, da meine Eltern nie in diese Gegend gekommen sind und unser Wohnort weit ab gewesen ist.“

„Er sagte mir, seine Großmutter deßpaute es“, antwortete der alte Herr schon sehr kleinlaut. „Aber ich fürchte, Herr Kaplo hat mich mit leeren Schwätzern irre geführt. Erwinnern Sie sich, mein Fräulein, je den Namen Helene Berger im Hause ihrer Eltern gehört zu haben?“

„Helene Berger?“, wiederholte Monika rasch und legte sieh die Hand an die Stirn. „Fremd ist mir dieser Name nicht mein Herr“, erregnete Monika lebhaft. „Aber wo ich Ihnen gehört habe, weiß ich nicht.“ Sie verank in tiefes Nachdenken. Der alte Herr gab ihr Zeit nachzudenken.

„Von meinem ältesten Bruder habe ich diesen Namen gehört“, sagte sie plötzlich auf. „Erinnern Sie sich zu Ihrer Frage?“

„Nein! Wie alt ist Ihr ältester Bruder?“

„Achtunddreißig Jahre“, entgegnete sie lächelnd. „Ihr ahnete nicht, wie nahe diese Forderung Ihrem eigenen Glücke lag.“

„Wo wohnt er?“

„Er ist Gardeofficier — mitbin in der Residenz. Früher hat er mehrmals die Garnisonen gewechselt.“ Sie dachte wiederum nach, kam jedoch zu keinem andern Resultate, als das ihr Bruder jetzt eines Tages mit seinen Brüdern lebhaft bis auftritt und dabei mehrmals den Namen „Helene Berger“ genannt hatte. Sie selbst war noch ein Kind gewesen und es war ein Wunder, daß sie des Namens sich erinnerte.

Der alte Herr sah nach, ob es rascham bei dieser aufgetauchten Erinnerung zu Hilfe zu kommen. „Wohlgemerkt, daß Ihr Bruder den Namen von Ihren Eltern vernommen hatte“, sagte er endlich. Wie ein Funke bligte es in Monika auf.

„Ja, mein Herr“, entgegnete sie heftig, „und jetzt erinnere ich mich. Meine Mutter hatte jetzt beauftragt, sich in Ober-

## Zwei Mütter.

Roman in zwei Abtheilungen von Ernst Frise.

(Fortsetzung.)

„Um festzustellen, daß Herr Großtrier sich selbst das Leben genommen hat und zwar aus Verzweiflung. Kommen Sie nur, er wird Ihnen das Paarstein auseinander legen, wenn es Sie sonst interessiert. Ich bin ihm im vollen Agerge davon überzeugt, denn ich bin ganz entgegengesetzter Meinung wie er.“

„Es ist erstaunlich, darüber noch zu streiten“, meinte Osberg.

„Sein Erntaunen sollte aber noch geübert werden, als er sich erst dem Agenten Naumann gegenüber fand und die bestimmten Behauptungen desselben über die fragliche Sache vernahm.“

„Ich schloß darauf, mein Herr Commissionsrath“, sagte Herr Julius Paul Naumann mit leitenschaffendem Ager, „als man sich zur Fortsetzung des Gesprächs gewöhnlich um den Familienrath geertheilte hatte, — ich schloß darauf, daß Großtrier sich selbst vergiftet hat. Wenn Sie ihn an dem Tage gesehen haben, wo ihm der Aufbruch als Weisheitsbender des Gutes gegeben war, wenn sie ihn beobachtet haben nach dieser Abreise, die ihn verpflichtet die dem Gerichte eine Caution von 8000 Thalern zu zahlen, wenn Sie dem unglückseligen Mann in dieser Gemüthsverfassung begegnet wären, wie ich, dann würden Sie mir beistimmen, daß er selber sich ein Verbrechen that.“

„Das mag im ersten Schrey über die plötzlich erkannte Gefahr seiner Lage gewesen sein“, sprach Osberg gelassen, „aber inzwischen hatte er vierzehn Tage Zeit gehabt sich zu sammeln und Veranlassungen zur Abhilfe zu treffen. Er wollte ja das Gut nicht behalten, sondern wieder verkaufen.“

„Darin allein lagen auch die Gründe zu Großtriers Verzweiflung nicht“, erwiderte Naumann. „Seine Vermögenslage war überhaupt nicht glänzend — er hatte die Mittelgefahr, groß zu thun und hatte von seiner Frau verlangt, heimlich Erbschaften zu ertragen, um seinen Schwindel aufrecht zu halten — als nun Alles zusammenbrach, da machte er sich fort

aus dieser Welt und ließ seine arme Frau im Elend und mit Schmach beladen zurück.“

„Von wem haben Sie denn diese Anschauung der traurigen Verhältnisse, die vollkommen allen Thatsachen widersprechend lautet“, unterbrach ihn der Commissionsrath kaltstichtig. Herr Julius Paul Naumann schwie etwas verlegen und nestete an seiner Urterte.

„Von wem?“ fragte der Amtsrath barisch. „Aber, der Herr ist gerade Agent und weiß nicht, ob es nicht eines Tages zu sein möchte mit den Damen Harding Aufbruch zu sein. Außerdem hält er die Damen nicht für fähig, solche infame Verbrechen auszuführen, wie ein Schindler ist, und schließlich verlor er eine gute Kaufschiff, sollte sich die Schuld derselben beweisen lassen. Daher seine Widersprüche.“

„Es würde Ihnen besser gefallen, Herr Amtsrath“, fiel nun Naumann geräuselt ein, „wenn ich, wie Herr Kaplo von meinen Freunden abliehe. Ich hingegen erklärte Herr Kaplo für einen Schwächling, der keine Ehre im Verbe hat, für einen Schuft, der durch seine Erklärungen und Erzählungen den armen Damen schadet. Ist es nicht ein deßammerswerthes Ungeheiß, daß die Gattin dieses Selbstmörders, im Gefängnisse festgehalten, einem kleinen Wöchterchen das Leben gegeben hat und, wie eine Märtyrerin, seiner schurkischen Feigheit zum Opfer gefallen ist?“

„Die arme junge Frau“, sprach die Amtsräthin voller Mitleid und Erbarmen.

Während dieser sehr lebhaft geführten Unterhaltung hatte sich Osberg neben Monika geföhrt. Der alte Herr suchte es gar nicht zu verstehen, daß seine Besuche ihr galten, daß er je zu sich gehörig betradete und mit einiger Sorge der Möglichkeit gedachte, seine stillen Wünsche und Hoffnungen durch eine anderweitige Verbindung von ihr erfüllt zu sein. Jetzt, wo er wußte wie die Sache anzufangen sein konnte, wachte: diese Hoffnungen mächtig. Er wollte nicht daran glauben, daß seine Frau ihre Ungerechtigkeit gegen diese junge Dame fortsetzen würde, wenn der Zusammenhang der Geschiehte offenbart war. Er wendete sich jetzt anschlieflich ihr zu und sagte: „Wenn soll man nun mehr Glauben beifassen, diesem Naumann oder Herr Kaplo.“





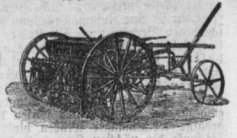






# F. Zimmermann & Co., Halle a.S.,

## Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.



Auf unsere in **Wien, Bremen, Dessau, Lützen etc.** höchst prämiirten, bereits über 4000 Stück gefertigten

### Drillmaschinen,

die wir in jeder Reihenzahl u. bis zu 12 Fuß Spurbreite liefern, erlauben wir uns zur bevorstehenden Saison aufmerksam zu machen, sowie gleichzeitig

### Guanostreuer,

Rübenheber, und außerdem

### Dreschmaschinen

mit Göpel und Schüttelwerk, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Ringelwalzen etc. etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zu wollenen **Strick- wie Wolljacken**, wollene wie **baumwollene Unterhosen und Unterhemden**, wollene **Männersocken** in besten und billigsten Qualitäten ist unser Lager sehr gut sortirt.

Ebenso halten unser Lager in **wollenen Strickgarnen** bestens empfohlen. Preise billigt. **Wiederverkäufern Rabatt.**

## Geschwister Storch, Geiststraße 72.

# Säcke

zu Getreide, Mehl, Kartoffeln etc. empfiehlt in großen und kleinen Posten zu Fabrikpreisen die **Säcke-Fabrik von**

### Albin Barth,

Leipzigerstr. 40, vis à vis dem „rothen Hof.“

# Lager

VON:

- Tapeten und Borduren.
- Rouleaux und Goldleisten.
- Tischdecken.
- Möbel- und Portiären-Stoffen.
- Weissen Gardinen.
- Teppichen.
- Cocos- und Manilla-Fabrikaten.
- Angora-Decken.

Besonders erlaube auf meine grosse Auswahl von **Gobelinen** für Meubles u. Gardinen, sowie **Meubles-Plüsch** und **Ripse** aufmerksam zu machen.

Zur bevorstehenden

**Rübencampagne** bringe ich mein gut assortirtes Lager von **wollenen Schlafdecken** in Erinnerung.

### Friedr. Arnold am Markt.

**Fr. Naumann's**  
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenfabrik,  
alter Markt 3,

empfehle ihre reichhaltige Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen. Für **Wiederverkäufer Sopha-Settle** und **Stühle** in reicher Auswahl.

### Ausverkauf.

Auf meinen **Ausverkauf**, welcher am 15. d. Mts. eingestellt wird, mache ich nochmals ganz besonders aufmerksam und empfehle namentlich noch **Damen- und Kindergarderobe**, als: **Paletots, Double- und Plüschjacks, Müttschragen, Kleiderzeuge** etc. etc.

### Theodor Voigt, gr. Ulrichsstr. 37.

Meine Wohnung befindet sich vom 16. d. Mts. ab gr. Schlossgasse 7b, vis à vis dem **Militair-Kazareth**. **Theodor Voigt.**

**Frische Thüringer Stückenbutter**, vorzüglich schmeckend, trifft wöchentlich 2 mal ein und empfehle selbige zum billigsten Preise.  
**Brehna. H. Buchmann.**



Sonntag den 13. und Montag den 14. d. treffen wir mit einem großen **Transport 2 u. 3-jähriger ardenner Pferde**, sowie auch einem **Transport bester ardenner Fohlen** hier ein.

### Behr & Philipp, gr. Brauhausg. 27.

**Näh-Maschinen**, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrst. Garantie **Aug. Baumgart**, Maschinenf. gr. Ulrichstraße 10.

**Kupfer-Schablonen** zum Vorzeichnen der Wäsche, Buchstaben, Zahlen, Muster einzeln und in completen Kästchen,

**Signir-Schablonen** in allen Größen, sehr haltbar, empfiehlt **Ferdinand Dehne**, Leipzigerstraße 103.

Das Müngengeschäft meiner verstorbenen Mutter, der **Wwe. Fr. Köhner**, ist wieder geöffnet und wird in derselben Weise fortgeführt.

**Mathilde Lange.**



**Sopha Matrassen** (selbstgefertigt) hält in großer Auswahl vorräthig **G. Frauendorf**, Tapezier, Schulgasse 2a.

**Lapidar-Theer** zum wasserfesten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anstrich von Holz, Eisen u. f. w. vorzüglich geeignet, empfiehlt

**Zoern & Steinert, Halle a. d. S.**  
**Zrauben-Versandt.** Feinste Zafelrauben in altbekannter Güte u. vorzüglichster Packung in Kisten u. Körben zu 1 **Stk.**, 2 **Stk.**, 3 **Stk.**, 5 **Stk.** etc. bei jeder bedeutend ermäßigtem Porto versendet jederzeit prompt

**Rawald's Weinguts-Verwaltung** zu Bredburg a/El.

**Frische Kieler Fettbücklinge** bei **Aug. Moehring**

**Haarlemmer Blumenwiebellen**, als **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Zazetten**, in großer Auswahl empfangend und empfiehlt.

**Reinhold Kirsten.**  
**Petroleum, acht ameri., à Liter 3  $\frac{1}{2}$  So**  
**Solaröl, Ia., à Liter 2  $\frac{1}{2}$  So** bei **Ferd. Wiedero**, Markt u. Bärzgasse 1.

**Auction.** Donnerstag den 17. September er. **Nachmittags 2 Uhr** verleihe ich **Nachhausgasse 15** hier: einige Sopha, Tische, Stühle, Bettstellen, Regale u. versch. Haugerath.

**W. Elste**, Auct.-Comm.  
Neue und gebrauchte Möbel verkauft **Trödel 7.**

### Thüringische Eisenbahn.

Das geschäftsleitende Publikum von Halle und Umgegend wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit **Montag den 21. September** er. die Expedition der Güter nur vom **neuen Güterschuppen** hinter der **Ernst'schen Fabrik** aus, stattfindet, da mit diesem Tage der neue Güterschuppen des Betriebes übergeben und der **alte Güterschuppen** für den Verkehr geschlossen wird.

Weissenfels, den 11. September 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister **W. Hostmann.**

### Freiwilige Substation.

Das dem **minorenen Carl August Otto Spöhr** hier gebürtige Vol. VI. fol. 257 pag. 97 des Hypothekensuchs von **Abbejün** eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, mit einem jährlichen Nutzungswert von **16  $\frac{1}{2}$  Rth.**, soll am **17. October d. J. Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Abbejün, den 31. August 1874.

**Rönigliche Kreis-Gerichts-Commission.**

### Kaufmännischer Verein, Halle a.S.

Wir empfehlen den Herren **Chefs** unser **Institut** zur **kostenfreien Ueberweisung von Commis** in jeder Branche. **Das Stellenvermittlungsbureau.** **Wilh. Bützow.**

### Nur noch drei Concerte.

## Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute, Dienstag den 15. September,

### Concert

der **Leipziger Coupletfänger** aus dem **Schützenhause**.  
Anfang 8 Uhr. Entrée à 5 Sgr.  
Billets, 3 Stück 10 Sgr., sind vorher bei den Herren **Spielring** und **Meyer** zu haben.  
Es finden nur noch drei Concerte statt.

### Das Local-Comptoir

von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstraße 9, 1 Et. empfiehlt sich zum bevorstehenden Quartalswechsel z. Vermittelung v. **Wohnungs-Vermietungen.**

Eine **Wahrfagerin**, Zaylenstr. 6. Sprechstunde Morgens 8 bis Abends 5 Uhr.

### Krieger-Verein.

**Außerordentliche Versammlung** Mittwoch den 16. Sept. Abends 8 Uhr im Vereinslocale. Fahrt nach **Schleußig**.

Der Vorstand: **Pitzschke.**

### Kameradschaftlicher Verein 1870/71.

Morgen Dienstag, Abends 8 Uhr, außerordentliche General-Versammlung im „Bellevue.“ Das **Erbsuchen** Alter ist nöthig. **Der Vorstand.**

### Tanz-Unterricht.

Im Verein mit meinem Sohne begieng ich Mitte October sowohl für größere Abtheilungen wie für Privat-Cirkel meinen Unterricht. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung - neue Promenade 8 - jederzeit entgegen genommen. **W. Rocco**, Universitäts-Tanzlehrer.

Schüler finden noch gute und billige Aufnahme alter Markt 28, var.

Auf dem **Wopplage**. **Jean Speth Theater** Mechanique, pitoresque et maritime.

Nur noch heute **Dienstag** den 15. September 1874

**Große Vorstellungen** mit einem ganz neuen, hier noch nicht gesehenen **Programm.**

Zum ersten Male: „**Malerische Reise** durch die fünf Welttheile“, „**Ein Volksfest in China**“, „**Die Wiener Weltausstellung 1873**“, „**Die Seefahrt** an der Küste von **Southampton** in England“, „**Ein Viertelstündchen** auf dem Lande“, „**Neue Darstellungen** der **Dionysie** und **Geister-Erscheinungen**“, wie solche hier noch nie gezeigt wurden.

**Täglich große Vorstellungen** um 1/2, 5, 6 1/2 u. 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze: 7 1/2, 5, 6, 5, 5, 2 1/2, 1/2  $\frac{1}{2}$  So.  
Sachachtungsvoll **Jean Speth, Director.**

### Familien-Nachricht.

**Todes-Anzeige.** Heute früh 7 Uhr entschlief nach langem Krankenlager unser liebes kleines **Kindchen** im Alter von 10 Monaten. **Julius Störmer** und Frau.